Wahlnachlese und Ausblick

Informationen für SPD-Mitglieder im Landkreis Dachau Nr. 08 Oktober 2017

#Jetzt ist Zeit für Schrodi

Liebe SPD-Freundinnen und -Freunde,

die vergangene Bundestagswahl war ein tiefer Einschnitt - nicht nur die SPD, auch die C-Parteien mussten herbe Verluste hinnehmen. Gleichzeitig ist es nach langer Zeit einer rechtspopulistischen Gruppierung gelungen, in den Deutschen Bundestag einzuziehen. Auch in unserem Wahlkreis Dachau-Fürstenfeldbruck können wir mit dem Zweitstimmen-Ergebnis nicht zufrieden sein. Mit 13,7 % um 4,5 % schlechter als 2013 (18,2 %) Und doch gibt es eine positive Nachricht: Unser Michael Schrodi zieht dank Ausgleichsmandate in den Bundestag ein. Trotz der bayernweiten Verluste konnte er sein Erststimmenergebnis nahezu halten (18,7 % zu 19,8 % in 2013). Das ist dem engagierten Wahlkampf vieler aktiver Mitglieder zu verdanken.

Dennoch müssen wir uns die Frage stellen, wie es der AfD gelingen konnte, gerade in unserer Region so viele Stimmen zu sammeln. Am politischen Personal kann es nicht gelegen haben, denn die Partei ist in unserem Landkreis - abgesehen von ein paar Wahlveranstaltungen - bisher kaum in Erscheinung getreten. Sie hat auch politisch keinen einzigen konstruktiven Beitrag geleistet. Warum also geben Menschen, gerade übrigens in relativ wohlhabenden Gemeinden, ihre Stimme einer Protestpartei, die bisher eigentlich nur mit politischer Randale aufgefallen ist?

Auf der nächsten Seite findet ihr einen Kommentar zum Ausgang der Wahlen.

In diesem Sinne herzliche Grüße

Euer Martin Güll, Vorsitzender

Am Ende hat es doch geklappt: Michael Schrodi geht nach Berlin

Es waren aufregende Momente, bis am frühen Montagmorgen fest stand, dass auch "unser" Bundestagskandidat Michael Schrodi den Sprung in den Bundestag geschafft hat. Nach vielen Wochen Wahlkampf konnte er - trotz des sehr schlechten Abschneidens der SPD im Bund und auch in Bayern - in die neue Ära als Berufspolitiker einsteigen.

Am Abend des 24.9. im Landratsamt Dachau. Da sah es noch schlecht aus.

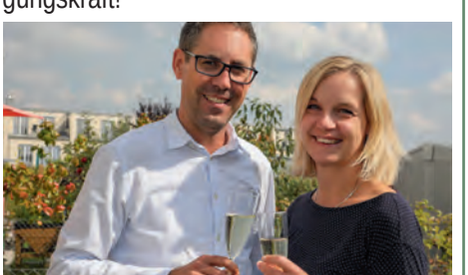
Bemerkenswert: Michael Schrodi schafft - von den KandidatInnen in München abgesehen - das beste Erstimmen-Ergebnis in Oberbayern!

Damit haben wir im Landkreis gleich drei, eigentlich sogar vier politische Spitzenpositionen mit SPD-Politikern besetzt. Dachaus Oberbürgermeister Florian Hartmann und Harald Dirlenbach in Vierkirchen repräsentieren die kommunale Ebene, Martin Güll als Landtagsabgeordneter die Bayerische Landespolitik und nun sind wir mit Michael Schrodi auch in Berlin vertreten. Das zeigt: Wo immer wir mit engagierten und glaubwürdigen Persönlichkeiten antreten, haben wir auch eine Chance mitzugestalten.

In einem kurzen Statement am Montag nach den Wahlen schreibt Schrodi: "Das Bundestagsmandat nehme ich mit großer Demut an. Ich weiß, dass in den nächsten vier Jahren viel Arbeit und harte Auseinandersetzungen auf uns zukommen werden. Diese Aufgabe will ich nun angehen, mit aller Kraft und Entschlossenheit und dem Einsatz für eine solidarische und gerechte Gesellschaft."

Nun wird es spannend, in welchem Bereich sein politischer Schwerpunkt liegen wird. Die Themen Wirtschaft und Wohnen liegen Michael Schrodi ganz besonders am Herzen. Ob er aber in den entsprechenden Ausschüssen arbeiten wird, das bleibt abzuwarten.

Die LandkreisSPD gratuliert dem "Neuen" sehr herzlich und wünscht ihm gutes Gelingen, Bodenhaftung und Überzeugungskraft!



Prost und herzlichen Glückwunsch!

Ursache und Wirkung? Ein Kommentar von Martin Güll.

Mit bis zu knapp 15 Prozent im Landkreis Dachau (14,74 % in Odelzhausen und 14,66 % in Hilgertshausen-Tandern) haben sich die Wählerinnen und Wähler für eine rechtspopulistische Partei entschieden. Das war ein regelrechter Schock am Abend des 24. September: Um ein Haar wäre die AfD im Landkreis Dachau mit 12,33 % die zweitstärkste politische Kraft geworden (SPD 13,1 %).

Viele Kommentatoren benennen neben den ungelösten Fragen der Flüchtlingspolitik eine Unzufriedenheit mit dem politischen Establishment als Ursache dieses Wahlverhaltens. Sie kritisieren die mangelnde Unterscheidbarkeit der großen Volksparteien. Tatsächlich hat die große Koalition ja rückblickend betrachtet nicht schlecht zusammengearbeitet. Und die SPD konnte wichtige sozialdemokratische Forderungen, wie zum Beispiel den Mindestlohn, durchsetzen.

Unserem Land geht es gut, das hat Martin Schulz in seinem Wahlkampf immer wieder bestätigt. Aber er hat auch betont, dass es trotz wachsender Wirtschaft und hoher Gewinne nicht alle Menschen in unserem Land davon profitieren. Die Schere zwischen Arm und Reich geht immer weiter auseinander und viele Menschen, die heute noch in der Mitte der Gesellschaft stehen, haben Angst, zukünftig an den Rand gedrängt zu werden und als Verlierer dieser Entwicklung auf der Strecke zu bleiben.

Ein Beispiel dafür ist der Wohnungsmarkt. Auch weil der Staat sich seit vielen Jahren aus dem Wohnungsbau weitgehend zurückgezogen hat, während gleichzeitig viele Menschen in unsere Region zuziehen, explodieren in Ballungsräumen - wie z.B. im Landkreis Dachau - die Mieten.

Lange ist praktisch die ganze westliche Welt der Maxime gefolgt: "Wenn es der Wirtschaft gut geht, geht es den Menschen gut." Mit der Globalisierung ging eine weitgehende Deregulierung der Märkte einher, die Politik sollte sich aus den ökonomischen Prozessen heraushalten.

Aber die Wirklichkeit sieht anders aus. Während die Früchte der Arbeit vieler Menschen in den Händen einiger weniger landen, ist das Realeinkommen vieler in den vergangenen Jahrzehnten stagniert und mancher Vollzeit-Arbeitsplatz bringt zu wenig Lohn, als das man davon leben könnte. Nur wenn die Wirtschaft auch verantwortungsvoll handelt, wird es den Menschen und der Erde, auf der wir leben, auf Dauer gut gehen. Und es ist die vielleicht wichtigste Aufgabe der Politik, sich genau darum zu kümmern.

Als engagierte Sozialdemokraten müssen wir das Wohl der Menschen im Blick haben. Auch die Wirtschaft braucht klare Regeln. Zum Schutz unserer Umwelt, zur Sicherung guter und menschenwürdiger Arbeitsplätze und zu einer gerechten Verteilung der erwirtschafteten Gewinne. Denn ohne die Leistung der vielen teils hoch qualifizierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kann kein Investor hohe Profite erwirtschaften.

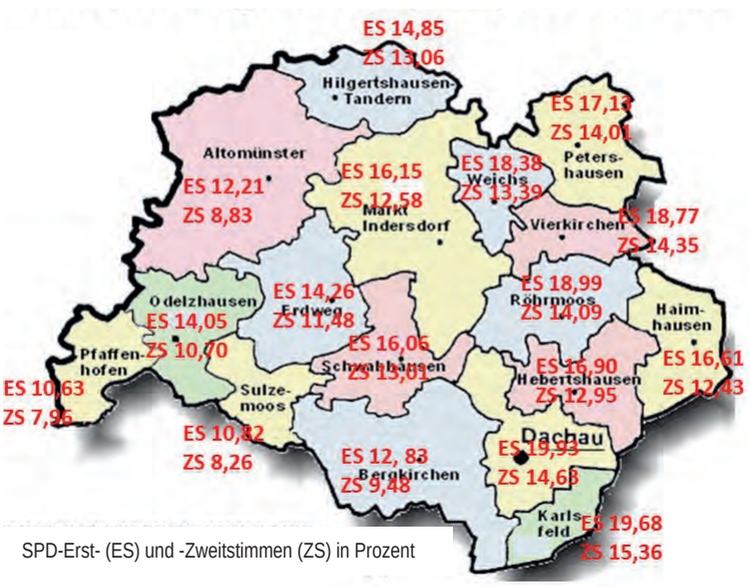
Dazu gehört selbstverständlich ein anständiger Umgang mit allen, die ihre Lebensleistung schon erbracht haben. Die staatliche Rente muss in Zukunft nicht nur sicher, sondern auch menschenwürdig sein. Private Vorsorge, die am Ende mehr den Versicherungsunternehmen als den Rentnern nutzt, darf nicht zur Ausrede für weitere Kürzungen gemacht werden.

Und auch jene, die noch nicht aktiv am Arbeitsleben teilnehmen, unsere Kinder, brauchen Förderung und Unterstützung. Eine gute Ausbildung für sie ist eine Investition in unsere Zukunft.

Das gilt übrigens nicht nur in unserem Land, sondern in Europa und für die ganze Welt. Was wir brauchen, ist eine Globalisierung der Menschenrechte. Fangen wir bei uns an.

SPD-Ergebnisse im Landkreis Dachau:

Die CSU erzielt das Direktmandat in allen Wahlkreisen von Oberbayern - so auch in Dachau. Aus diesem Grund gehen wir weder in der Grafik noch in der Tabelle darauf ein!



SPD-Erst- (ES) und -Zweitstimmen (ZS) in Prozent

Ergebnisse Oberbayern:

Wahlkreis	zweitplatzierter Kandidat	ES % SPD	ZS %	zweitstärkste Partei ZS
212 AÖ	AfD-Kandidat	13,1	12,3	AfD
213 ED/EBE	E. Schurer	14,9	12,3	SPD
214 FS/PAF	A. Mehltretter	13,5	12,3	AfD
215 FFB	M. Schrodi	**18,7**	13,7	SPD
216 IN	W. Widuckel	13,6	13,4	AfD
217 M-Nord	F. Post	26,0	16,7	Grüne
218 M-Ost	C. Tausend	21,3	16,0	Grüne/SPD
219 M-Süd	S. Roloff	23,5	16,2	Grüne
220 M-West	G. Goodwin	23,1	16,2	Grüne
221 M-Land	B. Bach	16,3	14,0	FDP
222 RO	AfD-Kandidat	13,0	11,3	AfD
223 TÖL	Grüne-Kandidat	13,6	11,0	FDP
224 STA	C. Winklmeier	16,7	12.7	FDP
225 TRA	B. Kofler	16,1	11,9	AfD
226 WEI	E. Corongiu	14,8	11,5	AfD
Oberbayern insgesamt		17,2	13,5	
Bayern insgesamt		18,1	15,3	

Termine des SPD Ortsvereins Dachau:

Mittwoch, 1.11.: "Mitten in Dachau", monatlicher politischer Abend im Hotel Fischer am Bahnhof, ab 19 Uhr

Mittwoch, 6.12.: "Mitten aufm Christkindlmarkt", Treffen um 19 Uhr am Baum

Freitag, 8.12.: Gemeinsames Weihnachtsessen für Mitglieder und Freunde, 19 Uhr, Ort wird noch bekanntgegeben

Die SPD und der Wahlkampf - ein Fazit

In Wahlkampfzeiten wird es überdeutlich: Die SPD - auch im Landkreis Dachau - tut sich schwer, kampagnenfähig zu sein oder zu bleiben. Wenige sehr Engagierte arbeiten sich ab, bei allem, was zu tun ist: Mit Infoständen, Veranstaltungen, Plakatierungen und vielem mehr. Einige Ortsvereine habe das wunderbar gemeistert, aber manchmal sind es nicht mal eine Handvoll Personen pro Ortsverein, die sich einbringen - viele kämpfen sogar alleine... Wir müssen einsehen, dass wir an Grenzen stoßen, auch finanziell.

Wie aber können wir das ändern? Wie mobilisieren und motivieren wir uns selbst? Ist es umso schwerer, je schlechter die Umfragewerte für die SPD stehen? Oder ist es genau diese Not-Lage, die uns zusammenrücken und volle Power entwickeln lässt? Uns stehen in den nächsten vier Jahren vier Wahlkämpfe ins Haus - Herausforderungen pur!

Wir müssen uns aber nicht nur Gedanken machen über die Menschen, die Wahlkampf machen. Uns fehlt es auch an geeigneten Rahmenbedingungen. Im letzten Wahlkampf hatten wir Glück: Georg Wechselberger hat uns einen Raum zur Verfügung gestellt, in dem wir in einer konzertierten Aktion mit immerhin neun Genossinnen und Genossen Plakate für die Gemeinden kleben konnten, in denen eine Parteistruktur so gut wie nicht oder gar nicht vorhanden ist. Danke Schorsch dafür! Und Danke an diese Helferinnen und Helfer!

Nun schauen wir nach vorne! Was können wir besser machen? Wo können wir besser koordinieren? Wer kann noch Arbeiten für einen benachbarten SPD-Ortsverein mit fehlender Struktur übernehmen? Wer hat Platz - vielleicht eine leere Garage? Wie und in welchem Bereich müssen wir uns professionalisieren?

Gute politische Arbeit - davon sind wir alle überzeugt - geht nur mit großem Engagement, starker Überzeugungskraft und kreativen Ideen. Doch es fehlt noch eine wichtige Zutat: Geld! Und um aus der Sicht der Unterbezirkskasse zu sprechen, würde uns mehr davon nicht schaden - sei es als Spende oder als erhöhte, angepasste Mitgliedsbeiträge. Die SPD freut sich, wenn ihr dies bei euren finanziellen Planungen für das kommende Jahr berücksichtigen würdet. Dankeschön!

Michael Schrodi an die Genossinnen und Genossen im Landkreis Dachau:

"Ich möchte mich bei Euch allen für Euren großen Einsatz in den letzten Wochen bedanken. Ich habe in allen Ortsvereinen eine große Unterstützung für die Partei und für mich als Kandidat erlebt. Die Infostände waren super besetzt, die Orte plakatiert, die Materialien wurden bestmöglich verteilt. Das ist in diesem Wahlkampf nicht selbstverständlich gewesen, wie mir die Berichte aus anderen Wahlkreisen zeigen.

Wir haben in Bund und Land desaströse Ergebnisse eingefahren. Da gibt es nichts zu beschönigen. In der SPD muss es einen programmatischen wie auch personellen Umbruch geben. Ich hoffe, das gelingt diesmal. Viele Chancen haben wir nicht mehr.

Auch in unserem Wahlkreis ist das Parteiergebnis wenig erfreulich, wobei wir neben Ebersberg der einzige (!) Wahlkreis in Oberbayern sind, in dem die SPD auf Platz zwei gelandet ist. Worauf wir aber stolz sein können, ist das Erststimmenergebnis: In Südbayern mit Oberbayern, Niederbayern und Schwaben haben wir nach den Großstädten München und Augsburg das beste Ergebnis.

Unsere 18,7 % sehe ich zum einen als Bestätigung meiner jahrelangen Arbeit und klaren inhaltlichen Positionierung, zum anderen ist das natürlich ein Erfolg der ganzen Partei, die geschlossen hinter mir als Kandidaten stand. Darauf sollten wir aufbauen und in vier Jahren das Ergebnis bei Erst- und Zweitstimme steigern."

Jahreshauptversammlung der Haimhausener SPD

Vor knapp zwei Dutzend Mitgliedern und Freunden der SPD Haimhausen ging Michael Schrodi als Gast der Jahreshauptversammlung der SPD Haimhausen heftig mit der CDU/CSU ins Gericht. Er zitierte den aktuellen Armutsbericht der Caritas, demzufolge die Zahl der Senioren, die auf Minijobs angewiesen sind, stetig zunehme. Und: „Altersarmut ist weiblich! Es sind vor allem ältere Frauen, die von ihrer Rente schon heute nicht mehr leben können." Eine Ursache für die relative Verarmung seien die steigenden Mietpreise und der Druck auf dem Wohnungsmarkt. Während die Bundesregierung unter Federführung der SPD-Ministerien die Bundeszuschüsse für den Wohnungsbau deutlich erhöht habe, habe die bayerische Staatsregierung im Gegenzug die eigene Wohnbauförderung reduziert.

Für Fußballfan Schrodi: Alles Gute in Berlin

Der Chef der Haimhauser SPD, Michael Kausch, konnte Schrodi beipflichten: „Wir leben hier in Haimhausen im Speckgürtel der Metropolregion München. Aber der Speck stinkt auch an einigen Ecken. Die durchschnittlichen Mietpreise für Neuvermietungen von Wohnraum in Haimhausen liegen heute bei knapp 14 Euro pro Quadratmeter. Deshalb müssen bedarfsgerechte Wohnungen für junge Familien und einkommensschwache Haushalte heute sogar in reichen Gegenden politisch gefördert werden."

Bei der Neuwahl des Vorstands der SPD Haimhausen wurde Michael Kausch einstimmig als Erster Vorsitzender bestätigt. Ebenso einstimmig wurden Hans Eichstetter und Marcel Enzweiler als Stellvertreter gewählt. Enzweiler war erst am 1. Januar 2017 in die SPD eingetreten. Wiedergewählt wurden auch Gabriele Kunz als Schriftführerin und Ludwig Meier als Kassier, sowie die beiden Revisoren Ingrid Waizmann und Heribert Widmann.

70 Jahre SPD Karlsfeld

Mit vielen Gästen feierte die Karlsfelder SPD ihren 70sten Geburtstag. Der Ortsvereinsvorsitzende, Franz Trinkl, konnte neben den Ehrengästen zählreiche Bürgerinnen und Bürger begrüßen.

In seinem Rückblick auf die Geschichte des Ortsvereins wies Trinkl auf die schwierige Zeit 1947 hin. Es gab mehr als 10 Millionen Kriegsflüchtlinge, von denen etliche in Karlsfeld gelandet sind. Vielerorts wurden - wie hier - SPD Ortsvereine gegründet.

Eine Hochzeit erlebte die SPD in den 70er Jahren, sie stellte 15 von 24 Gemeinderäten. Auch hatte 1966 sie mit Erna Sardison die erste Gemeinderätin und italienische und griechische Gemeinderäte. In den 90er Jahren wurde die SPD Karlsfeld von mehreren Frauen geführt. Franz Trinkl: „Für die Zukunft wünsche ich eine fortschrittliche Bürgergesellschaft für alle, die es Karlsfeldern ermöglicht, bleiben zu können und nicht durch hohe Mietpreise vertrieben zu werden. Die Neubürger sollen integriert werden, damit sie sich engagieren und bald Heimat finden. Ich möchte alle motivieren sich auch in Parteien, vorzugsweise der SPD, zu betätigen, Karlsfeld braucht engagierte Gemeinderäte.“ Besonders dankte er Hiltraud Schmidt-Kroll, die seit 1984 im Gemeinderat tätig ist.

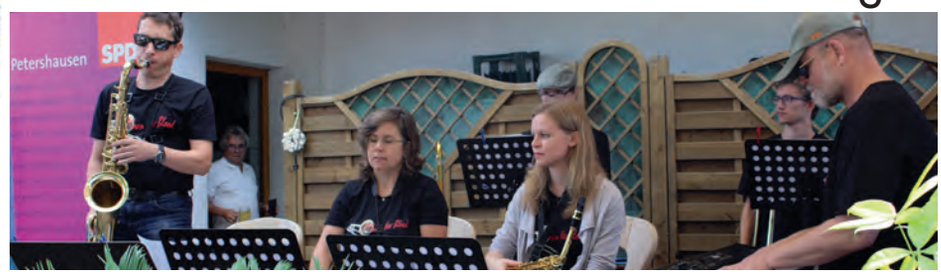
Martin Güll - wie auch Bürgermeister Kolbe - sprachen in ihren Grußworten von der großen Lebendigkeit der Karlsfelder Genossinnen und Genossen bedankten sich für ihre Unterstützung.

Michael Schrodi erinnerte in seiner Festrede an die Gründung der SPD vor 154 Jahren und den Kampf um die Gleichberechtigung, nicht nur der Arbeiter. Er zitierte August Bebel: „Es gibt keine Befreiung der Menschen ohne die soziale Unabhängigkeit und Gleichstellung der Geschlechter.“ Er wies auf die Einführung des Frauenwahlrechts 1918 durch die SPD und das erneute Verbot der Partei am 22. Juni 1933. Schrodi: „Umso bewundernswerter ist die Bereitschaft vieler Menschen, nach der NS-Diktatur wieder in und mit der SPD Verantwortung zu übernehmen.“

Auf mehreren Tafeln konnten sich die Gäste über Aktivitäten und Aktionen der Karlsfelder SPD aus den vergangenen Jahrzehnten informieren. Einige Mitglieder hatten dafür Zeitungsausschnitte, Fotos, Flugblätter und Ortsvereinszeitungen aufgeklebt. Für den musikalischen Teil sorgte Karlheinz Honsberg, der auch Schlager aus dem Gründungsjahr ins Programm aufgenommen hatte. Für Leckers vom Grill, herrliche Kuchen, Salate und frische Getränke sorgten viele Freiwillige.

Michael Schrodi, Uta Titze-Stecher und Martin Güll vor der Infowand

SPD Petershausen feierte 70. Geburtstag



Jazz und Swing: das PTown New Blood Jazz-Ensemble mit Thomas Bendzko

Bestes Wetter, gemütliche Location, super Musik und ein gut gelauntes Publikum - dies waren die Voraussetzungen für eine gelungene Jubiläumsfeier der SPD Petershausen. Sie waren allesamt erfüllt, als die Ortsvereinsvorsitzende Hildegard Schöpe-Stein auf 70 Jahre zurückblickte und die Gäste begrüßte. Angefangen beim SPD-Chef des Landkreises Dachau und Landtagsabgeordneten Martin Güll. Er war in den 70er Jahren selbst Mitglied des Ortsvereins und hat damals noch - wie er sich in seiner Rede erinnerte - mit Kleber und Schere das SPD-Echo, die regelmäßige Zeitung des Ortsvereins, "zusammengeschustert". Auch der neue SPD-Bundestagsabgeordnete Michael Schrodi - damals noch Kandidat - war als Festredner eingeladen. Er blickte zurück in die Zeit, in der sich viele SPD-Ortsvereine gründeten, im Landkreis Dachau z.B. Markt Indersdorf, Röhrmoos und Karlsfeld.

Rund 100 Gäste waren gekommen, darunter neben vielen Mitgliedern auch SPDler befreundeter Ortsvereine sowie SPD- und andere Gemeinderäte sowie die stellvertretende Landrätin Marianne Klaffki. Außerdem Vertreter anderer Vereine, der Kirche und Freunde der SPD. Der Bürgermeister von Petershausen, Marcel Fath, lobte in seinem Grußwort die sehr gute Zusammenarbeit im Gemeinderat.

Wolfgang Stadler und Karl Kühbandner hielten eine Rückschau auf ihre - kabarettistische - Art: Telefongespräche des Parteivorsitzenden Martin Schulz mit Granden der SPD, die seinerzeit schon zu Gast in Petershausen waren. Die Besucher des Jubiläumsfestest waren begeistert davon, ebenso wie von der Musik des PTown New Blood Jazz-Ensebmles unter der Leitung von Thomas Bendzko. Dies war sicher das musikalische Highlight des Frühschoppens im Biergarten der Sportgaststätte.

Wolfgang Stadler und Karl Kühbandner erfrischten mit einem kabarettistischen Rückblick

ViSdP: Martin Güll, Weißdornweg 2a, Hilgertshausen - Kontakt: martin.guell@spd-kreis-dachau.de - Homepage: spd-kreis-dachau.de